

Hilfe gegen den Hunger in Niger

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Foto: ASB Niger

Foto: ASB/M. Zeus

HOFFNUNG DURCH GETREIDEBANKEN

Nie wieder Blätter von den Bäumen essen

„Früher mussten wir die bitteren Blätter der Bäume essen. Unsere Vorräte reichten nicht lange genug, die Dürre hat uns immer wieder Hungersnöte gebracht.“ Adeola ist 56 Jahre alt und kann sich noch gut an die Not und die Angst vor dem Verhungern erinnern.

Das westafrikanische Land Niger gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 40 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt. Ein vierjähriges Kind wiegt im Schnitt nur neun bis zehn Kilo, rund vier Kilo weniger als ein gleichaltriges Kind in Deutschland.

Der Hunger kommt in immer kürzeren Abständen

Der Hunger in Niger hat mehrere Ursachen: Große Trockenheit und immer längere Dürren lassen die Ernten verkümmern. Hinzu kommen veraltete Anbaumethoden und fehlende staatliche Investitionen in die Landwirtschaft. Jahr für Jahr wiederholt sich das gleiche Szenario:



Foto: ASB Niger

Schenken Sie Hoffnung!

- ❑ **12 Euro** versorgen eine Familie einen Monat lang mit Speiseöl und Zucker.
- ❑ **24 Euro** ernähren eine fünfköpfige Familie zwei Monate lang mit Hirse.
- ❑ **80 Euro** sichern den Getreidevorrat einer Familie für ein Vierteljahr.

Nur noch dürre, mickrige Halme stehen auf den ausgetrockneten Feldern. Die Hungersnöte kommen in immer kürzeren Abständen. Es bleibt immer weniger Zeit, um Hirse oder Reis anzubauen und Saatgut zurückzulegen.

Adeola jedoch kann hoffnungsvoller in die Zukunft blicken: „Dank der Getreidebanken, die der ASB in unserem Dorf gebaut hat, müssen meine Kinder und Enkel nicht mehr hungern.“

Gut vorbereitet auf die nächste Dürre

Der ASB hilft, den Teufelskreis aus Dürre, Hunger und Kindersterblichkeit zu durchbrechen. In den Regionen Zinder und Maradi baut der ASB Getreidebanken. Sie werden mit einem Grundstock an Hirse aufgefüllt. Dann können die Familien dort Vorräte anlegen für die Monate, in denen Lebensmittel knapp sind. Außerdem lernen die Dorfgemeinden, wie sie sich auf die nächste Dürre vorbereiten können und entwickeln gemeinsam mit den Behörden ein „Frühwarnsystem“.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Wir wollen nicht erst helfen, wenn es bereits zu spät ist“, erklärt Karine Dyskiewicz, die ASB-Länderdirektorin in Niger. „Wir leisten hier Hilfe zur Selbsthilfe und wollen die Menschen dabei unterstützen, der nächsten Hungerperiode aus eigener Kraft zu trotzen.“

So können Sie spenden:

- ❑ **Überweisung:**
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 1888
BLZ 370 205 00
IBAN DE21 3702 0500 0000 0018 88
BIC BFSWDE33XXX
Stichwort: Auslandshilfe
- ❑ **Online:** www.asb.de

Not lindert man nicht durch viele Worte. Sondern durch Einsatz.

Helfen Sie uns zu helfen – hier und jetzt. Durch Ihren Einsatz in Form einer Spende.

Eine Spende an den ASB ist steuerabzugsfähig. Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht ein Kontoauszug plus Freistellungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt.

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie von uns automatisch ab einer Höhe von 50 Euro zugesandt, auf Wunsch auch bei geringeren Beträgen.

Der ASB bedankt sich herzlich für Ihre ungebundenen Spenden.



Kontakt
ASB Deutschland e.V.
Sülzburgstraße 140, 50937 Köln
www.asb.de // spenden@asb.de



Hunger in Niger – So hilft der ASB

Bitte unterstützen Sie die ASB-Hilfe in Niger mit Ihrer Spende!

Der ASB ist seit 2005 im Süden des Niger aktiv und unterstützt dort die Menschen im Kampf gegen den Hunger. In Zinder und Maradi engagiert sich

der ASB für den Aufbau von Getreide- und Futtermittelbanken. Dort können die Menschen Vorräte für die immer häufiger wiederkehrenden Hungerphasen anlegen. Der ASB schult die Dorfgemeinden darin, ein „Frühwarnsystem“ aufzubauen, um rechtzeitig Maßnahmen gegen Hungersnöte einzuleiten.

